

# Spotlight



29. Jahrgang

76 Jahre  
Theaterwoche Korbach

Nr. 5, Ausgabe vom 30. Mai 2025

Festivalzeitschrift der Theaterwoche Korbach 2025



Die Welt des darstellenden Spiels der deutschen und der europäischen Jugend wäre spürbar ärmer ohne die Hilfe und Förderung, die die Internationalen Walddecker Laienspielwochen und ihr Bewelter erfüllen haben. Korbach wurde zu einer Heimat des Spielens.

Rudolf Mirbt



## Inhaltsverzeichnis

### Seite 1

Tempus fugit!

Theater ohne Publikum ist wie ...

### Seite 2

Wer bin ich? Die Antwort bleibt offen

### Seite 3

Eine Reise und ein Gedenken  
Wenn Tropfen Hoffnung tragen

### Seite 4

Termine  
Randbemerkung  
Impressum

## Tempus fugit!

Der Blick auf die hier „gefakete“ digitale Uhr am Ausgang der Garderobe macht deutlich: Die Theaterwoche Korbach 2025 geht langsam auf ihr Ende zu. Die ersten Aufräumarbeiten in der Stadthalle haben inzwischen begonnen und das Foyer wird für die noch

wohl für eine Überraschung genutzt. In den Werkstätten sind die letzten Vorbereitungen für die Werkstattpräsentation abgeschlossen. Und auch wir in der Spotlight lassen die Aufführungen Revue passieren und haben gezwungenermaßen (Termine!) unsere Schreibuntensilien aufgeräumt ...

*Die Redaktion*

## Theater ohne Publikum ist wie ein Sommer ohne Eis!

Einfach mal nur ein Dank an das Publikum und die Mitarbeit

Der Lohn der ehrenamtlichen Künstler für ihre harte und zeitintensive Arbeit ist der Applaus des Publikums.

Wie unser Foto beispielhaft zeigt, gab es davon in dieser Woche reichlich.

Liebes Publikum, ihr spartet nicht an Applaus mit euren Händen, darüber hinaus äußert ihr euch auch in den Nachbesprechungen der Stücke in der neuen Form mit einer Vielzahl von positiven Rückmeldungen; wenn Kritik geäußert wurde, war diese konstruktiv, brachte Erkenntnisse und war dadurch wiederum ein Applaus in besonderer Form.

Dafür möchten wir euch an dieser Stelle einfach einmal nur ein Dankeschön aussprechen!

Applaus ist ein Zeichen von Freude, Anerkennung, Ausgelassenheit und Glück, was auch uns in der Redaktion zu weiteren Höhenflügen ansetzen ließ.

Bei diesem Applaus, der zunächst einmal hauptsächlich den Schauspielern zugehört ist, sollte man aber nicht die Akteure im Hintergrund und Vorfeld (z.B. das Technik-Team in der Stadthalle, den Mitarbeitern der Stadt, den Förderverein und seine Mitglieder, ...)

vergessen. Denn ohne diese helfenden Hände wäre eine solche Woche mit ihrem facettenreichen und anspruchsvoll-herausfordernden Programm gar nicht denkbar. Wir aus der Herrenumkleide G4 möchten daher

die Gelegenheit nutzen, diesen Akteuren mit dem ihnen zustehenden Applaus bildhaft zu danken.

*Die Redaktion*



## Wer bin ich? Die Antwort bleibt offen

### Große Täuschungen und der Wert des Einzelnen



In dem Stück „Amphitryon“ zeigt das Ensemble ARTIG der Marienschule Münster, wie leicht Menschen sich täuschen lassen. Als Einstieg wurden auf einer Leinwand bei Eintritt des Publikums mehrere weibliche Gesichter projiziert, welche durch KI generiert wurden.

Dann begann das Theaterstück mit der Geschichte: Merkur und Jupiter, die Langeweile haben, gehen als Menschen auf die Erde, in Form von Feldherr Amphitryon und seinem Diener Sosias. Um die Charaktere unterscheiden zu können, tragen sie unterschiedliche farbige Pompoms und Kappen in unterschiedliche Richtungen zu ihren weis-beigen Outfits. So tragen beispielsweise Jupiter, in der Gestalt von Amphitryon, und Amphitryon selbst die Farbe blau. Sie unterscheiden sich nur dadurch, dass Jupiter seine Kappe nach vorne gerichtet hat und Amphitryon seine Kappe nach hinten.

Zusammen stellen die Beiden das Liebesleben von Amphitryon, Sosias und ihren Frauen auf den Kopf. Amphitryon dachte „vielleicht war sie getäuscht von Wahnvorstellungen“. Das Vertrauen zwischen den Pärchen ist gebrochen und kann erst wiederkommen, wenn die Täuschungen entlarvt sind. Amphitryon erkennt, dass er einen Doppelgänger hat und erscheint vor Jupiter um seine Identität zu beweisen, woraufhin Jupiter sich seine Niederlage eingestehen muss. Am Ende der Geschichte enttarnt sich Merkur selbst. Er prophezeit, dass Amphitryon und seine Frau bald einen Jungen bekommen mit dem Namen Herkules.

Am Schluss gehen die Schauspielerinnen mit ein paar Sekunden Abstand nach einander auf die Bühne. Im Hintergrund läuft ein Video, ähnlich zu dem am Anfang, nur dieses mal mit echten Fotos von den Schauspielerinnen. Sie stellten sich in eine Reihe

auf während jede einzelne Person davon erzählt, was sie persönlich einzigartig macht, während immer mehr dazu kommen. Dadurch wird gezeigt, wie unterschiedlich die Personen sind und sich eben nicht alle ähnlich sehen, wie es bei der KI Version am Anfang war. So macht das Video vom Anfang einen anderen Sinn und man merkte, wie stark man diese spätere Version ohne KI bevorzugt, da die Bilder natürlicher und näher wirken.



Nicht nur hier wird KI kritisiert. In allen drei Akten wurde ein Haus auf die Leinwand projiziert, welches zuerst komplett KI generiert war, aber mit jedem Akt echter oder realer wurde, bis schlussendlich ein selbst gemachtes Foto des Ensembles zu sehen ist.

Das Theaterstück zeigt uns, wie leicht wir Menschen zu täuschen sind, aber auch wie einzigartig wir Menschen sind und dass man uns nicht einfach ersetzen kann.

*Emilie-Juni*



## Eine Reise und ein Gedenken

### Zwischen schönen Momenten und trauriger Geschichte

Ein Tag am Meer. Mit einer Mischung aus Spiel, Tanz und Musik stellt der Workshop „Inklusive Tanz-Performance mit der Theatergruppe der Lebenshilfe Korbach seine Interpretation zum Thema Reisen dar. Um sich dem Thema anzunähern, nutzen sie vor allem eine Mischung aus Bewegung, interaktiven Besprechungen und Improtheater. Im Fokus steht dabei besonders die Wertschätzung und Sensibilisierung für das Hier und Jetzt und die Wahrnehmung von alltäglichen Situationen.

Gleichzeitig widmet sich die Theatergruppe der Lebenshilfe KB weitaus schwierigeren Themen. Wie etwa in ihrem neuen Stück „Gegen das Vergessen“. Dabei wurde aus organisatorischen Gründen mit Absprache der Spielleitungen dieser Artikel bereits vor der Premiere am Freitag verfasst.

Stellen Sie sich vor, es ist Ihr letzter Tag. Mit diesem Ansatz beginnt das Ensemble die Spielproduktion. Durch gemeinsame Treffen, in denen sie das Stück durchgehen und sich die Frage stellen „Wer bin ich?“ und „Was macht mir Angst?“, nähert man sich dem Stück. Ihr Stück – ein Gedenken an die Opfer des NS-Regimes – fokussiert sich vor



allem auf die Leben von Anne Frank, Mathilde F. und Janus Korczak.

Mit der Hoffnung, dass dieses Ereignis nie wieder geschieht und Interesse und Verständnis für die betroffenen Personen geschaffen wird. Besonders schwer war es, dieses Thema verständlich zu machen. Es braucht die notwendige Distanz, um es auf die Bühne zu darstellen zu können.

Mit Musik, aufgenommenen Texten und Choreografien drückt die Gruppe ihre Gefühle und Eindrücke aus. Z.B. die Darstellung des letzten Tages, Alltägliches wie sich strecken, kochen oder malen. Also alltägliche Dinge, die jeder von uns macht oder kennt,

Der Unterschied: Es ist das letzte Mal, dass sie diese alltäglichen Dinge ausführen dürfen.

Mit einem Marsch mit Koffer und Puppen stellen sie die Deportation metaphorisch dar. Mit dem anschließenden Fallenlassen der Koffer ihr Ende im KZ.

Mit einer anschließenden Aufnahme und das Bilden einer

Menschenkette rufen sie ihre Botschaft in die Welt hinaus: War Krieg und Gewalt in jeder Szene präsent, fokussieren sie sich am Ende auf den Wunsch nach Frieden und die Dankbarkeit und Wertschätzung, die die Privilegierten, die in Frieden leben dürfen, besitzen sollten.

*Sophie*



## Wenn Tropfen Hoffnung tragen

### Man lebt im Moment ...

Die Theatergruppe „Lichtlacher“ der Lebenshilfe präsentiert mit viel Herz und Spielfreude: „Die Regentrude“ Vor vielen hundert Jahren litten alle Menschen, Tiere und Pflanzen unter einem schrecklich heißen Sommer. Stine, deren Sohn Andrés, sowie Andrés Geliebte Maren machten sich auf die Suche nach der Regentrude, um das Elend zu beenden.

Die Theatergruppe „Lichtlacher“ inszeniert zeitgemäß das klassische Märchen „Die Regentrude“ von Theodor Storm aus dem Jahr 1863. Im Mittelpunkt steht hierbei ein aktuelles Thema, was uns vorallem in Form des Klimawandels bekannt sein dürfte: das empfindliche Gleichgewicht zwischen Mensch und Natur. Durch die gemeinsame Begeisterung und der Fähigkeit, Gefühle stark auszudrücken, gelingt es der Theatergruppe einen Zugang zu den Gefühlen des Publikums zu schaffen. Eine Vorlage, die eine gute Reflexion des Geschehens der Zuschauer ermöglicht. Die Gruppe möchte mit ihrer Darstellung beson-

ders Verbundenheit, Freude und Spaß am Theater vermitteln und die Herzen des Publikums berühren. „Ich sehe mich nach der Freundschaft mit den Menschen“, ein Zitat der Regentrude am Ende des Stücks. Eine tiefgründige Aussage, die uns klar machen soll, dass eine Rückverbindung mit der Natur erforderlich ist, um im Einklang mit ihr leben zu können.



Die Theatergruppe der Lebenshilfe Weimar-Apolda traf sich regelmäßig um Tänze und Körperbewegungen einzustudieren. Dabei wurden einzelne Elemente der Natur unterschiedlich dargestellt, welche durch selbst gespielte Instrumente begleitet wurden,

wie z.B. der Regen mit Bodypercussion oder Pflanzen, die in der Hitze vertrocknen und wieder aufblühen. Durch reine Improvisation stellte sich heraus, dass zu jedem Charakter ein anderes Element am besten passte. Die Spielleitung Anne Dorothea Schwing und Hanke Weih ließen bewusst Raum für freie Entscheidungen, um den Darstellenden ein gutes Körpergefühl zu vermitteln. Außerdem ermöglichten sie bei der Rollenvergabe die Verkörperung einer Figur mit einem gegensätzlichen Charakter in Bezug auf den eigenen, damit sie sich ausleben und seelisch gut fühlen konnten.

Die Theaterwoche ist für die Mitglieder der „Lichtlacher“ eine wohlwollende Gemeinschaftserfahrung, die eine offene und vertraute Atmosphäre zwischen unterschiedlichen Altersgruppen schafft, welche von dem gemeinsamen Spaß am Theater verbunden sind. Man lebt im Moment und wächst in dieser Zeit über sich hinaus.

*Marie*

## Termine:

**Freitag, 30. Mai 2025**

20:00 Uhr (Stadthalle Korbach)  
rohestheater, Theatergruppe der  
Mies-van-der-Rohe-Schule Aachen  
„Der gute Mensch“

**Samstag, 31. Mai 2025**

10 Uhr

**Vorstellung der Werkstatteergebnisse**  
jetzt in der Hauerturnhalle Korbach

Dieses rechte obere Foto ist irgendwie Mut machend, denn es zeigt, mit welcher großen Sorgfalt nach den Aufführungen aufgeräumt werden kann - ganz im Sinne von „GEHT DOCH!“

Dank der sozialen Medien wissen wir aber auch, dass es offensichtlich nicht immer geht, deshalb eine kleine Stärkung.

Und wenn wir das Kreide- oder Magnesiumpulver richtig verstanden haben, zeigt es doch auch bildmächtig, wann es gilt: „ASCHE AUF'S HAUPT!“



Laut Aufdruck auf der Packung darf man auch 2 nehmen!

## Randbemerkung

### Ein Dank an die Techniker

Liebe Techniker und Technikerinnen!  
Wir haben euch in den letzten Tagen nicht vergessen, sondern mit noch mehr Staunen mitbekommen, was ihr so alles an Technik auffahrt und bedient, was ihr zusätzlich noch macht und wie ihr offensichtlich auch die Aufführungen begleitet, unterstützt ...

Wenn man dann im Kontext der Aufführungen einmal hinter die Kulissen oder eben auch in die rechte Seite der Stadthalle schaut, kann man sich nur wundern, dass ihr das alles offensichtlich auch in irgendeiner Art wieder vollständig nach Hause bekommt.

Noch mehr muss man sich wundern, dass ihr ehrenamtlich einen Job übernehmt, indem ihr ALLEN Gruppen bei ihren Auftritten in unterschiedlicher Art zur Seite steht und ihr diesen Gruppen eine wichtige Hilfe seid. In diesem technischen Begleitkoinstrukt trägt ihr auch in ungewöhnlicher Art zur Kostenreduktion bei.

Euch gebührt deshalb auch einmal an dieser Stelle ein Applaus und damit auch ein Dank!

Dafür - sicherlich auch im Namen der Gruppen - ein großer Dank!

## Impressum:

„Spotlight“ ist seit neunundzwanzig Jahren die offizielle und kostenlose Festivalzeitschrift der Theaterwoche Korbach. Sie wird i.d.R. von Schülerinnen und Schülern der Alten Landeschule in Korbach gestaltet, die dabei manchmal auch von Mitgliedern aus unterschiedlichen Theatergruppen unterstützt werden.

In der diesjährigen Redaktion arbeiten mit:

### MitarbeiterInnen

Jana Kloster und Franca Wiek, beide ALS, Klasse 10

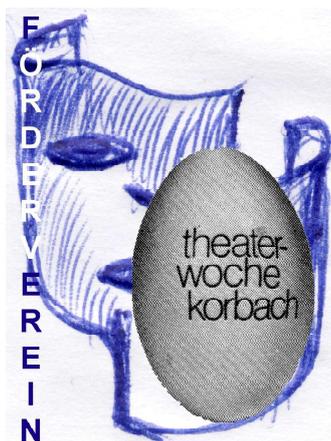
Emilie-Juni Häußler, ALS, Jgst. 12  
Katja Weber (rohestheater, Aachen)  
Lukas Reiners (rohestheater)  
Marie Pohl (Edertalschule FKB)  
Sophie Mennie (Jugendclub Duisburg)

### Im Hintergrund

Michael Schwarzwald, Warburg

**Druck:** Eigendruck

**Auflage:** 100 Exemplare und als PDF-Dokument auf theaterwoche-korbach.de Die nächste Ausgabe von Spotlight erscheint am Samstag, 31. Mai 2025 hoffentlich pünktlich zur Werkstattpräsentation.



## Die Kraft des Theaters für die Zukunft bewahren!

In einer Zeit, in der unser alltägliches Leben immer mehr von digitalen Medien mit all den verbundenen Entwicklungen bestimmt wird und in der der sonstige Medienkonsum eher durch eine oberflächliche Unterhaltung geprägt zu sein scheint, gewinnt das Theater eine wichtige Bedeutung.

Die seit 1949 stattfindende Theaterwoche Korbach bietet auf der Grundlage ihrer drei Säulen Aufführungen, Diskussionen und Werkstätten einen wichtigen Raum für Begegnung, kritischen Reflexionen, kulturellen Austausch für Jung und Alt und damit für soziale Interaktion. In diesem Verständnis ist die Theaterwoche Korbach eine wich-

tige Quelle der Inspiration, Reflexion und Gemeinschaft und erinnert uns auch daran, was es bedeutet, menschlich zu sein.

Um die Kraft des Theaters auch zukünftig bewahren zu können, brauchen wir **Ihre Unterstützung!** Der Förderverein

Zukunftssicher  
über Generationen



Sparkasse  
Waldeck-Frankenberg